Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 15 (1937)
Heft: 3

Rubrik: Erfahrungsaustausch

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilze wurden mitgenommen und gegessen, und nach 2—3 Stunden bekamen alle Brechdurchfall und Schmerzen. Es stellte sich dann heraus, dass die entschieden schwer belehrbaren Pilzliebhaber nachträglich noch unkontrollierte Pilze dazugenommen hatten, und zwar Ritterlinge! Also wohl sicher wieder Tigerritterlinge.

15. Ausser diesen Fällen kam noch eine grössere Anzahl von Erkrankungen aus verschiedenen Gegenden der Schweiz zu meiner Kenntnis, wo die schuldige Pilzart nicht festgestellt wurde, resp. nicht festgestellt werden konnte. Über 40 Personen dürften so erkrankt sein, teils vereinzelt, teils familienweise; so z. B. in Lignerolles eine zehnköpfige Familie. Meist handelte es sich um harmlosere Magen-Darmstörungen, in einem Falle jedoch trat eine ernstliche Herzschwäche auf. Eine Frau erkrankte nach Genuss eines Pfundes frischer, kontrollierter Eierschwämme, welches Quantum bei einem nicht ganz robusten Magen schon eine Indigestion hervorrufen kann. Bei einer von vier Personen, die ein Gericht von Täublingen verzehrt hatten, trat eine leichte Störung auf, verbunden mit einem Nesselausschlag. Einmal waren es wahrscheinlich verdorbene Pilze. In zwei Fällen war es fraglich, ob überhaupt die genossenen Pilze an der Erkrankung schuld waren. (Forts. folgt.)

Erfahrungsaustausch.

Etwas über den Gallerttrichterling — Gyrocephalus rufus.

Nicht immer beliebt es einer Pilzart zeit- und örtlich an der ihr in der Literatur zugewiesenen Stelle zu erscheinen. Man kann da oft eigenartige Überraschungen erleben.

So bemerkte ich um die Mitte Dezember im Kiesweg vor einer unbewohnten Villa nordseits in der Nähe einer Saalweide (Salix caprea) zwei ausgewachsene rasigbüschelige Gruppen des Gallerttrichterlings. Da der Garten abgeschlossen war, konnte ich mir diesen vorzüglichen Salatpilz nicht zu Gemüte führen, so dass mir nichts anderes übrig blieb, als ihn zu beobachten. Fast täglich nahm ich einen Augenschein und so sah ich denn, dass die eine kleinere Gruppe am 15. Januar, die andere erst gegen Ende Januar mit dem Verwesungsprozess begonnen hatte. Heute am 10. Februar ist die zweite Gruppe immer noch in ziemlich gutem Zustand erhalten.

Wie ist die Frage über diese aussergewöhnliche zeitliche und örtliche Lage zu lösen? Nach meiner Ansicht zeitlich wohl durch den milden Winter, der uns um Basel stets Temperaturen um 0 Grad brachte, örtlich vielleicht durch Symbiose mit der Saalweide, da diese Pilzart meist an und neben Holzteilen und Wurzeln vorkommt, ansonst wäre dies ein Beweis mehr über die ungeheure weite Verbreitung der Sporen. Zum Schluss sei nochmals auf die vorzügliche Eignung dieser Art als Salatpilz hingewiesen. *Süss.*

Protokoll der Delegiertenversammlung

des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde vom 31. Januar 1937 im Hotel « Bahnhof », Brugg.

Der Zentralpräsident eröffnet um 9.45 Uhr die von 32 Delegierten (welche sich auf 21 Vereine verteilen) und zahlreichen Gästen besuchte Versammlung. Er gibt die eingegangenen Entschuldigungen bekannt und begrüsst nebst den Verbandsmitgliedern sowie den Vertretern der neuen Sektionen und Gäste auch den Vertreter der Stadt Brugg, Herrn Stadtrat Hans *Häfeli*, sowie Herrn Dr. *Bader*, Redaktor des « Brugger Tagblatt ».

Die nachfolgenden Verhandlungen, zu denen als Stimmenzähler der Verbands-Vizepräsident Herr *Geiser* ernannt wird, wickeln sich in der Reihenfolge der publizierten Traktandenliste ab.